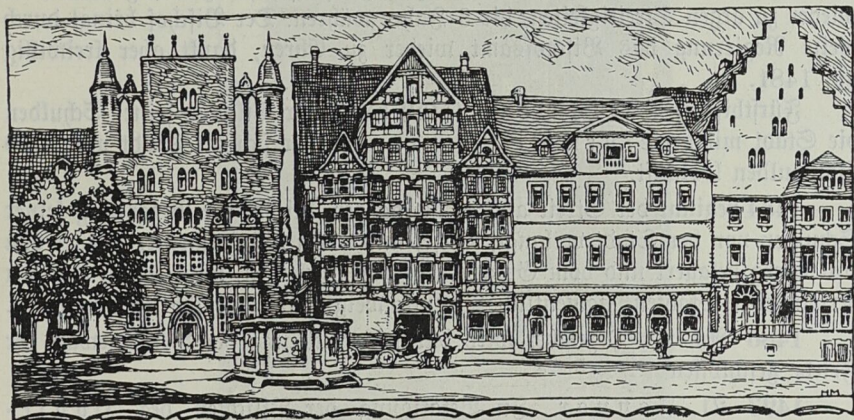


1332 In der Weihnachtsnacht wird die 1196 von Webern aus Flandern gegründete Kolonie in der Dammstadt, die zu Heinrich hielt, von den Bürgern der Stadt Hildesheim vollständig verwüstet, wobei auch die Johanniskirche zerstört und ein Blutbad unter der Bevölkerung angerichtet wird.

1346 Heinrich besiegt bei Steuerwald endgültig seinen Gegner und die Stadt, die ihm dann die Zwingburg Marienburg erbauen muß, von der aus er in Verbindung mit Steuerwald die ganze Heerstraße im Norden und Süden beherrscht, er kauft die Schlösser Wiedelah, Schladen und Woldenstein.

1367 Am 3. September besiegt Fürstbischof Gerhard († 1398) bei Dinklar mit dem späteren Abte des Michaelis-Klosters, Bodo von Oberg,



Marktplatz

und seinen Stiftsjunkern den Herzog Magnus II. von Braunschweig, den Erzbischof von Magdeburg und den Bischof von Halberstadt, nachdem diese das ganze Stift schrecklich verwüstet hatten.

Während des Kampfes ermutigte der Bischof die Seinen mit den Worten: Leve Kerel, truret nich, hie hebbe ek dusend mann in minner maben! (Mermel), indem er Reliquien („Unser lewen fromen hilgedom“) aus seinem Mermel hervorzog. Er hatte der Jungfrau Maria im Falle des Sieges ein güldenes Dach versprochen und ließ nun die Vierungskuppel des Domes mit einem goldenen Dache versehen. Er stiftete das Karthäuser Kloster (Alte Karthaus vor dem Dammthore).

Unter dem unwürdigen Fürstbischof Johann III. († 1424) sinkt das Ansehen des Bischofs und der Geistlichkeit infolge schlechter Geldwirtschaft, Verschuldung der Güter, Verpfändung der Schlösser so sehr, daß die Stadt sich mancherlei Uebergriffe erlauben durfte, besonders da sie seit dem 14. Jahrhundert Mitglied des Hansebundes war, mit Braunschweig und Gos-